

Baustopp

CO-Pipeline - der aktuelle Stand

Die Landtagswahl in NRW hat den Bayer-Traum, hochgiftiges CO-Gas durch die Röhre zu schicken, schon sehr unwahr werden lassen. Auch wenn aus der SPD noch mit Störfeuer versucht wird, eine Notwendigkeit der unfertigen Leitung zu konstruieren bleibt es dabei: die Leitung wird auf Jahre nicht in Betrieb gehen.....

Auf dem Bild : Dieter Donner, **BUND**-Regional-Vorstand und Pressekoordinator der Initiativen auf der Dezember-Mahnwache in Duisburg (links mit **BUND**-Kappe)



Rot-Grün und die Folgen

So geht man auch im Rot-Grünen-Koalitionsvertrag davon aus, dass erst mal das Rohrleitungsgesetz zu überprüfen sein wird. Dabei sehen beide Parteien die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes in Frage gestellt. Neben den Sicherheitsbedenken sollen auch in einem Vermittlungs- und Dialogprozess mit Bayer die Erweiterung der CO-Produktion vor Ort in Uerdingen als Ausstieg aus dem hochriskanten Projekt und als realistische Alternative erörtert werden.

Unnötige Giftröhre

Mittlerweile sollten sich auch bei den SPD-Ministern (Voigtsberger/Schulze) folgende Fakten niedergeschlagen haben: die CO-Bereitstellung vor Ort ist längst Wirklichkeit. Dort, in Uerdingen gibt es seit mehr als 50 Jahren eine Koksvergasungsanlage, die Uerdingen zum größten Bayer-Polycarbonatstandort der Welt wachsen ließ. Wenn jetzt beabsichtigt wird, die CO-Fertigung in Uerdingen auf kostengünstigere und zuverlässigere Reformer zu modernisieren, und die Koksanlage Standby weiterzuführen, verliert die CO-Leitung auch ihre früher behauptete, niemals nachgewiesene wirtschaftliche Bedeutung und wäre ausschließlich noch als Giftgas-Speicher anzusehen.

Auch die neuerdings aufgebrachte „Notwendigkeit“, den CO-Speicher für die jährliche Wartung der Reformer zu benutzen, ist einer Stand-By-Koksanlage in Uerdingen obsolet. In Dormagen muss dieses Problem dann ohnehin und dort gelöst werden.

Nicht nur die Wahl

Aber nicht nur die Wahl und die neue Regierungskoalition haben die Bayer-CO-Leitung auseinandergenommen; nein, dazu hat Bayer mit den voreiligen, in aller Heimlichkeit versuchten Nacharbeiten besonders im südlichen Abschnitt der Leitung eigene Hilfsarbeiten geliefert. Nachdem die Leitung wieder aus-

einandergeschnitten wurde, hat die neue Regierungspräsidentin - nach Anzeige durch die **BUND**-Regionalgruppe - erst mal einen Baustopp verfügt. Offensichtlich sind viele technische Fragen ungeklärt und Bayer tut sich wieder schwer, zu einer Aufklärung beizutragen.

Unmoralisch und unsicher!

Aber nicht nur bei der Technik der Leitung zeigt Bayer sein Unzuverlässigkeit. Es werden auch immer wieder Bomben entlang der Trasse der Leitung gefunden. Und so äußerte sich Umweltminister Johannes Remmel 2010 im Landtag auch so, dass es eine „neue Lage“ gebe und die Überprüfung auf Bomben entlang der gesamten Trasse vollständig ausgeführt werden müsse. Auch wenn die Zuständigen in Bezirksregierung und Innenministerium vor den immensen Kosten zusammen zucken; an der Sicherheit darf nicht weiter geknast werden

Unser Kampf geht weiter

Eine weitere selbst verschuldete Hürde türmt sich vor der Bayer-Führung auf. Denn der Prozess vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf dürfte schon in der ersten Instanz länger dauern als Bayer sich das in den schlimmsten Träumen vorgestellt hatte. Das liegt aber nicht etwa an den Richtern, sondern daran, dass die Bayer/TÜV-Prüfungen in dem Verfahren sowohl zur Erdbebenproblematik als auch zu den eigenmächtig geänderten Rohrqualitäten und -wanddicken noch zur Überprüfung bei gerichtlich bestellten, jetzt neutralen Gutachtern in Arbeit sind. Und das sind längst nicht alle rechtlichen Baustellen, die noch auf Erledigung warten: Trassenwahl, Geogrid-Matten, geänderte Schieberstationen, Bayer-Röhre wieder auseinandergerupft, mehrere neue Bombenfunde an der Trasse etc.

Die Röhre ist offen, aber weiter und auf längere Zeit ohne Giftgas-Gespennst.

Dieter Donner

an der

CO-Pipeline

Bayers Giftröhre wieder raus

Das Jahr 2010 bringt mit den Landtagswahlen und der Abwahl der schwarzgelben Rüttgers-Koalition einen Wendepunkt zur Bayer-Giftröhre; so hatten wir das eigentlich gedacht. Aber trotz der offensichtlichen Unzuverlässigkeit von Bayer scheint die politische Protektion von Bayer noch nicht beendet. Allerdings sehen wir in Umweltminister Rommel weiter einen verlässlichen Minister und bei der neuen Regierungspräsidentin Lütkes ist der Mut zu Baustopp und Bürgerbeteiligung zu erkennen.

06.01.2010

Büssows Neujahrs-Bombengruß mit einem Bombenfund in direkter Nähe zur CO-Pipeline legt die großen Lücken in der nachträglichen Bombensuche offen.

10.03.2010

Bayer muss zugeben, auch am Rheindüker im Monheim andere Rohre eingebaut zu haben als genehmigt waren. Landes- und Bezirksregierung kündigen ein neues Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung an, was wieder ein Jahr Verzögerung bedeutet.

24.03.2010

Diskussion und Abstimmung über den Antrag der Grünen zum Stopp der Bayer-CO-Pipeline. Neben den Grünen-Stimmen gab es Zustimmung auch von vier Abgeordneten der CDU aus dem Kreis Mettmann und vier Abgeordneten der SPD aus Duisburg und Solingen.

01.07.2010

Der Alarm- und Gefahrenabwehrplan (AGAP) regelt nicht Ausstattung und Ausrüstung der Feuerwehr, sondern enthält nur Regelungen des Betreibers, welche Maßnahmen er bei Unfällen in oder an der Anlage trifft. Der Kreis Mettmann hat selbst Maßnahmen zum Eigenschutz der Einsatzkräfte zu treffen. Zum Atemschutz dient Bayer dennoch ein selbst entwickeltes Atemschutzkonzept den Gefahrenabwehrbehörden an.

06.07.2010

Die neue Koalition stellt fest, dass die Verfassungsmäßigkeit des Rohrleitungsgesetzes in Frage gestellt ist. Die Landesregierung muss bis Ende 2010 das Gesetz evaluieren. Auch die SPD stimmt zu, dass Zweifel an einem sicheren Betrieb der CO-Pipeline stetig verstärkt worden sind. Außerdem soll ein Ausbau der Produktion von Kohlenmonoxid am Standort Uerdingen geprüft werden.



16.08.2010

Der „alte“ RP Büssow verabschiedet sich aus seinem Amt, ohne sich um die neuen Baustellen von Bayer mit freigelegten Röhren noch weiter zu kümmern.

01.09.2010

Die Anfrage unserer **BUND** Regionalgruppe zu den Baustellen an der CO-Pipeline ruft die neue Regierungspräsidentin auf den Plan. Anne Lütkes läßt die Bauarbeiten ruhen, weil für sie noch etliche Fragen zu klären sind. Und Bayer braucht diesmal sehr lange, um darauf Antworten zu finden.

08.09.2010

Im Umweltausschuss gibt Umweltminister Johannes Rommel bekannt, dass es zur nachgeholten Bürgerbeteiligung zu den Planänderungen kommen soll.

18.09.2010

Das „CO-Pipeline-Lexikon – für Anfänger und Fortgeschrittene“, ein auf 28 Seiten kurzgefasstes und dennoch umfassendes CO-Pipeline-Lexikon wird allen Abgeordneten des Landtags NRW und allen Kabinettsmitgliedern zur Verfügung gestellt.

19.09.2010

Bundesumweltminister Röttgen geht auf Distanz zu der umstrittenen CO-Pipeline des Chemiekonzerns Bayer zwischen Dormagen und Krefeld und erntet dafür Zustimmung und Kritik aus der Landes-CDU. Gegenkandidat Laschet signalisiert weitere Unterstützung zur CO-Pipeline, verliert aber den Wettstreit um den CDU-Landesvorsitz.

10.10.2010

In Hilden wird bei frischgepresstem Apfelsaft mit „Saft und Kraft gegen die CO-Pipeline“ direkt an der Trasse gefeiert und das CO-Pipeline-Lexikon angeboten.

26.10.2010

Erneuter Bombenfund in Duisburg an der Bundesstraße B288 wird bei Bauarbeiten eine amerikanische 5-Zentner-Bombe gefunden. Der Fundort liegt ca. 16 Meter neben der Kohlenmonoxid-Fernleitung. Der Kampfmittelbeseitigungsdienst hatte für diesen Bereich eine Luftbildauswertung durchgeführt. Hierbei ergaben sich jedoch keine Hinweise auf einen Bombenblindgänger an dieser Stelle.

18.11.2010

Die Kampfmittelsuche entlang der CO-Pipeline wird fortgesetzt. Nachdem die erforderlichen Genehmigungen für einen Straßbereich vorliegen, beginnt die Kampfmittelüberprüfung einer Verdachtsfläche am Südfriedhof in Hilden. Hier gibt es Hinweise aus der nachträglichen Luftbildauswertung.

14.12.2010

Mahnwache in Duisburg – ein guter Jahresabschluss! Mehr als 70 Aktive aus Duisburg, Ratingen, Erkrath, Hilden, Langenfeld und Monheim finden sich rund um den Kreisverkehr beim Landhaus Milser im Duisburger Süden ein. Mit Transparenten und Fackeln verharrt unser Protest nicht in stummer Runde, sondern bewegt sich auf „amerikanische Demoart“ um den Kreisverkehr. Dazu werden unsere Mahnungen und Forderungen über Megafone laut und deutlich vernehmbar kundgetan.

Dieter Donner